

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85/86 (1925)
Heft: 26

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durchführung kommen wird. Durch diese Vorträge, die in den verschiedenen Landesteilen abzuhalten wären, soll vorerst durch planmässige Aufklärung das allgemeine Interesse für die betreffenden Probleme geweckt werden, worauf erst an die eigentlichen Rationalisierungsarbeiten geschritten werden kann. Wir werden unsern Lesern vom Programm des Vortragszyklus Kenntnis geben, sobald der Zeitpunkt für dessen Abhaltung bekannt ist.

Verminderung der Schläpfigkeit von Gehwegen aus Beton ohne weitere Abdeckschicht. Vielfach wird gegen reine Betonbeläge deren Schläpfigkeit bei nassen Wetter ins Feld geführt. Nach „Eng. News-Record“ vom 30. April besteht ein einfaches und billiges Mittel zum Aufrauhen derartiger, glatt gewordener Flächen darin, dass sie, nach gründlicher Reinigung mit Drahtbürsten, mit säurehaltigem Wasser gewaschen werden. Hierbei gelangt eine Lösung von einem Teil der im Handel erhältlichen Salzsäure, auf zwei Teile Wasser zur Verwendung. Je nach den Temperaturverhältnissen und nach dem Alter des Beton dauert diese Oberflächenbehandlung $\frac{1}{2}$ bis 1 Stunde; besonders wirksam wird sie, wenn die Oberfläche gleichzeitig mit Palmettofaserbürsten gehörig abgerieben wird. Ist die Oberfläche genügend rau geworden, so wird sie mit dem Schlauch sorgfältig abgespritzt. Die Kosten von rund 2 Fr. pro m^2 bei Berücksichtigung eines Taglohnes von Fr. 16,50 für ungelehrte Arbeiter sind niedrig. Durch die Erfahrung noch abzuklären ist jedenfalls die Frage, ob die Säurebehandlung nicht das Betongefüge in weiterem Umfang lockert. Jy.

Die Sektion Ostschweiz des Schweizer. Rhone-Rhein-Schiffahrtverbands hält ihre diesjährige Hauptversammlung Dienstag den 30. Juni, um 17 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Zunfthaus zur Zimmerleuten in Zürich ab. Anschliessend an die Versammlung, um 20 $\frac{1}{4}$ Uhr, wird Ingenieur Dr. A. Strickler (Bern) einen Vortrag (mit Lichtbildern) halten über das schweizerische Rhein-Regulierungs-Projekt.

Konkurrenzen.

Saalbau zum Volkshaus am Helvetiaplatz in Zürich. Zur Gewinnung von endgültigen Plänen für den von Anfang an in Aussicht genommenen Saalbau ist ein engerer Wettbewerb unter den hierzu eingeladenen Zürcher Architekten Hans Hofmann, Kündig & Oetiker und Steger & Egger veranstaltet worden. Das Preisgericht, die Herren Pfarrer Bader, Stadtbaumeister H. Herter und Prof. Dr. K. Moser, hat folgende Rangordnung festgesetzt:

1. Rang, Motto „Bebel“: Arch. Kündig & Oetiker, Zürich;
2. Rang, Motto „I und II“: Arch. Steger & Egger, Zürich;
3. Rang, Motto „Anbau“: Arch. Hans Hofmann, Zürich.

Die Übertragung des Auftrags ist programmgemäß den Verfassern des erstprämierten Entwurfs zugesichert.

Die Pläne sind ausgestellt im I. Stock des Volkshauses und dort zu besichtigen bis 4. Juli, täglich von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr (Samstags und Sonntags nur am Nachmittag).

Neubau für die orthopädische Anstalt in Lausanne. Das Komitee des „Hospice orthopédique de la Suisse romande“ hatte unter den in den westschweizerischen Kantonen ansässigen schweizerischen Architekten einen Wettbewerb veranstaltet zwecks Gewinnung von Plänen für einen in Lausanne zu erstellenden Neubau. Dem Preisgericht gehörten an die Architekten Eugène Jost (Lausanne), Kantonsbaumeister Eugène Bron (Lausanne) und Edmond Fatio (Genf), sowie Dr. P. Nicod, Direktor der Anstalt, und Ingenieur Alexandre Koller (Lausanne). Es erhielten Preise:

- I. Preis (1400 Fr.): Arch. Charles Thévenaz, Lausanne;
- II. Preis (900 Fr.): Arch. Charles Andreen-Rochat, Lausanne;
- III. Preis (700 Fr.): Arch. Alphonse Laverrière, Lausanne.

Wettbewerb für den Bahnhof Genf-Cornavin der S. B. B. Der Verfasser des auf Seite 297 vorletzter Nummer dargestellten nichtprämierten Entwurfs Nr. 55 „Post Tenebras Lux“ ist, wie wir nachträglich erfahren, Arch. Albert Gyr in Zürich, mit K. Eberli und H. Hack als Mitarbeitern.



GIOVANNI RUSCA
INGEGNERE

27. Gennaio 1858

20. Aprile 1925

Nekrologie.

† **Giovanni Rusca.** L'amico e camerata carissimo non è più, un violento morbo lo rapiva il 20 Aprile 1925, alla famiglia, agli amici, al paese, che tanto l'apprezzavano. L'amicizia è un sentimento puro e sano e Lui la professava con entusiasmo.

Sortì i natali a Locarno nel 1858 da illustre famiglia patrizia locarnese. Frequentò la scuola Cantonale di Frauenfeld e possiede assolte, con distinzione, i suoi studi di ingegnere civile nei Politecnici di Zurigo e Milano. Dotato di un ingegno superiore, emerse tra i suoi coetanei e camerati. Conosceva a fondo le lingue nazionali, era scrittore capace e corretto, aveva la parola facile e fu uno strenuo difensore dei diritti dei suoi colleghi ed amici.

Egli fu membro fondatore e, per diversi anni, stimato presidente della Società degli Ingegneri ed Architetti del Cantone Ticino. Nell'Armata fu un apprezzato Capitano del Genio. Avrebbe potuto conseguire più alti gradi, ma preferì di occuparsi esclusivamente di cose pubbliche e tecniche che maggiormente lo attraevano. Nella carriera Cantonale occupò la carica di Ingegnere del 20. Circondario, con sede in Locarno, carica che egli disimpegnò con quella capacità ben riconosciuta dai suoi superiori. In generale negli Uffici che egli fu chiamato a dirigere, si distinse sempre, con un disinteresse personale che molto lo onorava.

Locarnese di mente e di cuore si interessò molto dell'avvenire della sua città. Visitando un giorno i lavori in corso, tra il 1893 e il 1895, per dotare d'acqua potabile la città di Lugano, pensò alla sua Locarno. Studiò e diresse quindi i lavori di costruzione dell'acquedotto locarnese, ne diresse l'esercizio per qualche anno, cioè sino al giorno che l'acquedotto fu riscattato dalla città di Locarno. Collaborò anche negli studi della ferrovia di Valle Maggia e della Centovallina.

La sua mente chiara e fervida, cercò allora altri più vasti campi da coltivare e l'attrasse il problema della navigazione interna. Dire di lui su questo soggetto, sui suoi lavori, è compito d'altri più competenti dello scrivente. Egli si interessò specialmente del racordo del Lago Maggiore (dal suo porto di Mappo) all'Adriatico, con allacciamento del Lago di Lugano al Lago Maggiore. Studiò altresì a fondo il problema della Navigazione sul Reno, e la sua competenza in materia assorse a tale importanza, che fece di Lui uno degli apostoli principali per la soluzione del problema della navigazione, uno dei campioni di questa grande idea, di congiungere la Svizzera al mare.

Povero amico, il frutto del tuo lavoro maturerà più tardi. La tua memoria resterà indelebile nel paese, nei tuoi colleghi della Svizzera e dell'Estero, da tutti coloro che ti conobbero. G. R.

† **Fr. Wehrli** (Seite 250 dieses Bandes). Da die Beschaffung eines geeigneten Bildes und dessen Clichierung aussergewöhnliche Schwierigkeiten bereitet, bedauern wir, den vorliegenden Nachruf auf diesen geschätzten Kollegen nochmals verschieben zu müssen. Red.

Literatur.

Die Elektrifikation der Schweizerischen Bundesbahnen. Von Professor A. Imhof. Mit 17 Abbildungen. Aus „Natur und Geisteswelt“, eine Volksbücherei. Zürich 1925. Verlag von Rascher & Cie. Preis geh. Fr. 1,50.

Dem vor zwei Jahren hier angekündigten Büchlein von J. Göttler, Bern (vergl. Seite 304 von Band 81), ist nun in der Reihe populärer Darstellungen über das grosse Werk der Elektrifizierung der Schweizer-Bahnen die vorliegende, 64 Seiten in kleinem Oktavformat umfassende Schrift von A. Imhof, Winterthur, nachgefolgt, die sich immerhin schon an einen technisch einigermassen vorgebildeten Leserkreis wendet. Deshalb sei auch auf kleinere Ungenauigkeiten aufmerksam gemacht: Auf Seite 5 werden z. B. Gründungsjahr und Präsidium der Schweizer Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb unrichtig angegeben (die genauen Daten gibt die „S. B. Z.“ vom 7. Ok-